

"Provinz wohnen", wie das Blatt geschmackvoll bemerkt — ist sogar nur ein Rittergutsbesitzer, und dieser ist Graf Herbert von Bismarck, der doch neuerdings auch Staatsminister a. D. ist. Um mehrheitlich ärgert sich das Blatt über darüber, daß auch der Chefredakteur der "Post, Blg.", zum Gesamtausschüsse gehört. Es nimmt an, daß Herr Stephan nur durch ein Versehen in "diese Gesellschaft" hineingekommen sei. Solle nicht die Vermuthung näher liegen, daß die "Post, Blg." sich mehr bewußt ist, ein deutsches Blatt zu sein, als manche andere freimaurische Zeitung? Jedemal ist es sicher, daß die "Post, Blg." wenn sie als hochmilitärisches Blatt sich ihrer Pflicht, die Interessen des Deutschen Reichs zu vertreten, bewußt ist, das Aufsehen ihrer Partei besser macht, als die freiwillig politisch-gesinnementale "Post, Zeitung". Allzuviel ist es übrigens, daß die journalistischen Vertreter des "Miquel-Carles" nicht nur vollständig über die Stellung der Polen freudlich des Guten umschreiben, sondern auch über die Polen-freudlichkeit des Centrum schreiben. Herr von Miquel glaubt doch nicht etwa, dass Centrum zu viele auch die Polen durch Nachgiebigkeit um sich sammeln zu können?

* Berlin, 30. Juli. Der erfreulich wachsende Zusammenschluß der Deutschen im Ausland zeigt sich auch in der Bildung deutsch-evangelischer Gemeinden. Die meisten verfolgen feste und fundierte Ausbildung an die protestantische Landeskirche. Diese Anschlußbewegung ist momentan in den letzten zehn Jahren sehr angewachsen; während in einer der Generalversammlung 1885 zusammengegangenen Übersicht nur 34 auswärtige deutsch-evangelische Gemeinden verzeichnet wurden, die dem Evangelischen Oberkirchenrat unterstellt waren, sind jetzt 40 solche vorhanden. Interessant ist ihre Vertheilung: Auf Rumänien kommen neun; auf Polen, Galiz, Moldau, Konstanza, Braila, Pitigli, Craiova, Turnu Severin und Rimnicu Salcea; auf Serbien; Bulgarien; auf Bulgarien: Sofia, und dann Kurzum wird sich Raffaelisch anschließen, für welches bereit ein Geistlicher bestimmt ist. Daran reihen sich neun Gemeinden im Orient, nämlich: Konstantinopel, deren Geistlicher der Hochschulprediger ist, Smyrna, Beirut, Jerusalem, Haifa, Bethlehem, Alexandria, Cairo und Jaffa, wobei erst Anfang 1897 der Pastor Schlauch ernannt wurde. Südamerika hat zwanzig deutsche Kirchengemeinden, zu Petropolis, Juiz de Fora, Inselstraße bei Joinville, S. Izabel, S. Rosalia, L. und II. Guarapita, São Paulo, Blumenau, Areia bei Blumenau, die zehn sämmtlich in Brasilien, Asuncion in Paraguay, Montevideo in Uruguay, Chaco, Espírito Santo in California, Buenos Aires, S. Esperanza und Humboldt in Argentinien, endlich Oruro, Puerto Muni, Santiago und Valparaiso in Chile. Südafrika hat zwei deutsche Kirchengemeinden, zu Pretoria und zu Johannesburg; die letztere ist erst im Frühjahr 1897 (am 22. März) angeklungen worden. In Südafrika erstreckt sich die Jurisdicition des Oberkirchenrates auf neun Gemeinden zu Rom, Florenz, Vatikan, Bologna, Genoa, Neapel, Genf, Venedig und Barcelona; in den Niederlanden und England sind dergleichen Gemeinden vorhanden zu Rotterdam, Haag, Hull, Sonderland, Bradford, Newcastle an Tyne und Edinburgh. Im April 1896 hat sich in der Südsee die Gemeinde zu Apia auf Samoa angeschlossen. Schließlich kommen noch fünf Gemeinden des Auslandes hinzu, deren Geistliche sich die ihre Person dem Oberkirchenrate unterstellt haben, nämlich zu Bularok, zu Rio de Janeiro und São Paulo in Brasilien, zu Recife und São Remo in Italien. Wie die Zahl der Gemeinden sich in langer Zeit verdoppelt hat, so wachsen auch die Geschäfte der Verwaltung, das Bedürfnis einer eigenen Organisation macht sich recht fühlbar. Besonders in den auswärtigen Gemeinden angesiedelten Geistlichen sind drei vorhanden, welche schon länger als 25 Jahre ihres Amtes dort wachten: Pastor Hornd in Sonderland (England) seit 1869, Pastor Süble in Konstantinopel seit 1870 und Pastor Dr. Graul in Rio de Janeiro seit 1871. (Berl. R. R.)

* Berlin, 30. Juli. (Telegramm.) Die Kaiserin, die gestern in Tegernsee mit dem Herzog und der Herzogin Karl Theodor das Seejäger-Kreuzfahrt und die Herzogliche Jagdzunft besuchte, verläßt heute Tegernsee und trifft mit Umgehung morgens früh in Kiel ein. Die Prinzen und die Prinzessin bleiben vorerst in Tegernsee.

* Berlin, 30. Juli. (Telegramm.) Die Staatsminister Dr. v. Miquel und Dr. v. d. Röse reisten um 1½ Uhr nach Kiel ab.

* Berlin, 30. Juli. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär des Auswärtigen v. Below verabschieden, wie der "Post, Blg." befürchtet, die Reise nach Petersburg in den ersten Tagen des August gemeinsam von Berlin aus antreten und den Landweg benutzen.

B. Berlin, 30. Juli. (Privattelegramm.) Daß der bekannte Deutsch-Amerikaner Karl Schwarzkopf zum Botschafter der Vereinigten Staaten in Petersburg ernannt ist, bestätigt sich. Schwarzkopf kommt Anfang August nach Deutschland und wird seinen Verwandten in Wiesbaden einen Besuch abstatten, um dann seinen Posten in Petersburg einzutreten.

In der "Kreuzzeitung" ließ man folgendes mit den Titularen v. B. R. gesuchtes Eingefäß:

"In der Kreuzzeitung versteht man die Haltung der Regierung nicht. Sucht eine beispiellose lange Landesregierung, um das Reichsrecht nach zu verabschaffen; und nach aller Mühe und Ruth auf der Erfahrung der Regierung im Herrenkampf, den Reichsrecht im anderen Quell energetisch zu vernehmen, bestätigt sich. Schwarzkopf kommt Anfang August nach Deutschland und wird seinen Verwandten in Wiesbaden einen Besuch abstatten, um dann seinen Posten in Petersburg einzutreten. Und so fragt sich verzweifelt der Staatsbürgere: Warum hat der letzte Ministerpräsident Hartmann, wenn alles doch beim Alten steht? — Es müssen energetische Zeiten an die Spitze treten, conservativer oder liberal, aber beide, von denen man weiß, was sie wollen; nur so läßt sich ein großer Staat auf die Dauer regieren! Durch eniges Vorwissen kommt man nicht, sondern zerstört."

Die "Kreuzzeitung" weiltet lächelnd mit, daß in Altona das Gericht verurteilte sei, Fürst Bismarck werde den Generalobersten Grafen Waldersee zu Anfang des Monats August einen Besuch machen. Den Kreis, von dem ein bevorstehender Besuch des Fürsten Bismarck in Altona unterrichtet sein müßte, ist nach dem "Dampf-Gute," von solcher Absicht des Fürsten bisher nichts bekannt.

Die national-sociale "Zeitung" weiltet lächelnd mit, daß in Altona das Gericht verurteilte sei, Fürst Bismarck werde den Generalobersten Grafen Waldersee zu Anfang des Monats August einen Besuch machen. Den Kreis, von dem ein bevorstehender Besuch des Fürsten Bismarck in Altona unterrichtet sein müßte, ist nach dem "Dampf-Gute," von solcher Absicht des Fürsten bisher nichts bekannt.

Ein Wiederholen der Bewegung seiner den städtischen Arbeitern der verschiedenen Parteien setzt für die nächste Zeit hinzu. Die Gewerkschaftsarbeiter beschäftigen, nachdem im Laufe des Jahres eine hohe Agitation zu Gunsten einer Verkürzung der Arbeitszeit in ihren Reihen aufgetreten ist, die Durchführung der ihnen im Vorjahr von der städtischen Verwaltung von dem Gewerbeamt genehmigte Tagesschicht zu verlangen, und wollen zu diesem Weise die sozialdemokratische Fronten der Stadtverordneten-Versammlung um ihre Unterstützung anhängen.

Die Straßenreiniger, welche sich gleichfalls in letzter Zeit eine gewerkschaftliche Organisation geschaffen haben, ziehen zunächst auf dem Wege der Petition eine Erhöhung des Tagessatzes anstreben. Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen suchen auch die Arbeiter der Markthallen, die sogenannten "Hallen", zu erreichen, deren Organisationsbestrebungen im vergangenen Jahr gedeckt sind. Endlich soll auch bei den städtischen Arbeiterzusammenen eine Bewegung nach Erhöhung der Lohnsätze vorbereitet werden.

* Kiel, 30. Juli. (Telegramm.) Der Kaiser ist an Bord der "Hohenzollern" heute Vormittag 10½ Uhr unter dem Salut des im Hafen liegenden Geschwaders hier eingetroffen. Die "Hohenzollern" ging gegenüber der Marineschule vor Anker. Als bald bezog sich Prinz Heinrich, der von Hennemarck hier angelandet ist, an Bord der kaiserlichen Yacht. Beide gingen der Stationschef Admiral Röster und der Geschwaderchef Vice-Admiral Thommen zur Erstattung von militärischen Meldungen an Bord der "Hohenzollern".

* Berlin, 30. Juli. Der erfreulich wachsende Zusammenschluß der Deutschen im Ausland zeigt sich auch in der Bildung deutsch-evangelischer Gemeinden. Die meisten verfolgen feste und fundierte Ausbildung an die protestantische Landeskirche. Diese Anschlußbewegung ist momentan in den letzten zehn Jahren sehr angewachsen; während in einer der Generalversammlung 1885 zusammengegangenen Übersicht nur 34 auswärtige deutsch-evangelische Gemeinden verzeichnet wurden, die dem Evangelischen Oberkirchenrat unterstellt waren, sind jetzt 40 solche vorhanden. Interessant ist ihre Vertheilung: Auf Rumänien kommen neun;

Galiz, Moldau, Konstanza, Braila, Pitigli, Craiova, Turnu Severin und Rimnicu Salcea; auf Serbien;

Brasilien; auf Bulgarien: Sofia, und dann Kurzum wird sich Raffaelisch anschließen, für welches bereit ein Geistlicher bestimmt ist. Daran reihen sich neun Gemeinden im Orient,

nämlich: Konstantinopel, deren Geistlicher der Hochschul-

prediger ist, Smyrna, Beirut, Jerusalem, Haifa, Bethlehem,

Alexandria, Cairo und Jaffa, wobei erst Anfang 1897 der Pastor Schlauch ernannt wurde. Südamerika hat zwanzig deutsche Kirchengemeinden, zu Petropolis, Juiz de Fora, Inselstraße bei Joinville, S. Izabel, S. Rosalia, L. und II. Guarapita, São Paulo, Blumenau, Areia bei Blumenau, die zehn sämmtlich in Brasilien, Asuncion in Paraguay, Montevideo in Uruguay, Chaco, Espírito Santo in California, Buenos Aires, S. Esperanza und Humboldt in Argentinien, endlich Oruro, Puerto Muni, Santiago und Valparaiso in Chile. Südafrika hat zwei deutsche Kirchengemeinden, zu Pretoria und zu Johannesburg; die letztere ist erst im Frühjahr 1897 (am 22. März) angeklungen worden. In Südafrika erstreckt sich die Jurisdicition des Oberkirchenrates auf neun Gemeinden zu Rom, Florenz, Vatikan, Bologna, Genoa, Neapel, Genf, Venedig und Barcelona; in den Niederlanden und England sind dergleichen Gemeinden vorhanden zu Rotterdam, Haag, Hull, Sonderland, Bradford, Newcastle an Tyne und Edinburgh. Im April 1896 hat sich in der Südsee die Gemeinde zu Apia auf Samoa angeschlossen. Schließlich kommen noch fünf Gemeinden des Auslandes hinzu, deren Geistliche sich die ihre Person dem Oberkirchenrate unterstellt haben, nämlich zu Bularok, zu Rio de Janeiro und São Paulo in Brasilien, zu Recife und São Remo in Italien. Wie die Zahl der Gemeinden sich in langer Zeit verdoppelt hat, so wachsen auch die Geschäfte der Verwaltung, das Bedürfnis einer eigenen Organisation macht sich recht fühlbar. Besonders in den auswärtigen Gemeinden angesiedelten Geistlichen sind drei vorhanden, welche schon länger als 25 Jahre ihres Amtes dort wachten: Pastor Hornd in Sonderland (England) seit 1869, Pastor Süble in Konstantinopel seit 1870 und Pastor Dr. Graul in Rio de Janeiro seit 1871. (Berl. R. R.)

* Paris, 29. Juli. Auf dem Grabengeschäft, welches die beiden verstorbenen Mitglieder des Generalstabschefs mit dem Generalstabschef des Generalstabschefs Gräfen von Blumenthal war jetzt hier verfeiert worden, da der Jubilar leidet ist und seine Tochter fürstlich erst eine Operation überstanden hat. Das Dorf selbst ist festlich geziert. Eine Deputation des höchsten Kriegsgerichts hat sofort Abhilfe erfoigt. Ein gleichlautender Protest wird durch eine Deputation des Ministerpräsidenten Barden überreicht.

* Prag, 30. Juli. (Telegramm.) Der Kaiser ist am

30. Juli. (Telegramm.) Der Kaiser ist am